

DZA-Fact Sheet

Großelternschaft und Urgroßelternschaft in Deutschland: Befunde des Deutschen Alterssur- veys (DEAS) 2023

Mareike Bünning & Till Keufert

Deutsches Zentrum für Altersfragen

02. Juli 2026

Einleitung

Für viele Menschen ist der Übergang zur Großelternschaft ein zentrales Ereignis in der zweiten Lebenshälfte. Viele Großeltern betreuen ihre Enkelkinder regelmäßig und übernehmen damit wichtige Aufgaben innerhalb der Familie. Aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung verbringen Großeltern und Enkelkinder heute zudem häufig viele gemeinsame Jahre miteinander, und auch die Wahrscheinlichkeit, seine Urenkelkinder noch zu erleben, ist gestiegen.

Dabei zeigen sich Unterschiede zwischen Frauen und Männern: Da Frauen in heterosexuellen Partnerschaften in der Regel jünger sind als ihre männlichen Partner, sind sie sowohl bei der Geburt ihrer eigenen Kinder als auch später bei der Geburt ihrer Enkel- und Urenkelkinder durchschnittlich jünger. Zugleich haben Frauen eine höhere Lebenserwartung als Männer. Beides zusammen führt dazu, dass Großmütter mehr gemeinsame Lebensjahre mit ihren Enkelkindern haben und auch eher die Geburt ihrer Urenkel erleben. Zudem haben Frauen traditionell häufiger Sorge- und Betreuungsaufgaben innerhalb der Familie übernommen und sind daher oft-

mals stärker in die Betreuung von Enkelkindern eingebunden gewesen (Mahne & Klaus 2017; Bünning et al. 2021). Aktuelle Befunde deuten jedoch darauf hin, dass sich die Unterschiede zwischen Großmüttern und Großvätern bei der Enkelbetreuung möglicherweise zunehmend angleichen (Bünning et al. 2021).

Dieses Fact Sheet gibt auf Basis des Deutschen Alterssurveys 2023 zunächst einen Überblick darüber, wie viele Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte Enkelkinder haben, wie viele Enkelkinder sie durchschnittlich haben und wie alt sie bei der Geburt ihres ersten Enkelkindes waren. Zudem wird dargestellt, wie hoch die gemeinsame Lebenszeit von Großeltern und Enkelkindern in etwa ist. Darüber hinaus wird untersucht, wie viele Großeltern Enkelkinder im betreuungsintensiven Alter haben, wie hoch der Anteil der Großeltern ist, die sich an der Betreuung der Enkelkinder beteiligen, und wie viel Zeit Großmütter und Großväter dafür aufwenden. Abschließend wird dargestellt, wie hoch der Anteil der Männer und Frauen in der zweiten Lebenshälfte ist, die bereits Urenkelkinder haben.

Datengrundlage

Die Analysen basieren auf Daten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) aus dem Jahr 2023. Der DEAS ist eine repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen in der zweiten Lebenshälfte, die in Privathaushalten leben (Vogel et al. 2022; Spuling et al. 2026). Die Studie wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) gefördert. Im Jahr 2023 nahmen 4.992 Personen im Alter ab 43 Jahren an der Befragung teil. Im Folgenden werden gewichtete Anteils- und

Mittelwerte unter Verwendung von Methoden, die die geschichtete Stichprobenziehung berücksichtigen, dargestellt.

Anzahl der Großeltern

Um die Anzahl der Großeltern in Deutschland zu schätzen, wurden Hochrechnungen des Mikrozensus 2023 zur Bevölkerungszahl in der Altersgruppe ab 43 Jahren mit dem Anteil der Personen dieses Alters im Deutschen Alterssurvey 2023, die mindestens ein Enkelkind hatten, verknüpft.

Übergang zur Großelternschaft

Das Alter beim Übergang zur Großelternschaft wurde über das Geburtsjahr des ältesten Enkelkinds berechnet.

Gemeinsame Lebenszeit

Um einen ungefähren Eindruck von der gemeinsamen Lebenszeit von Großeltern und Enkelkindern zu erhalten, wurden die Ergebnisse zum Alter bei der Geburt des ersten Enkelkinds mit Daten zur ferneren Lebenserwartung ab dem 65. Lebensjahr verknüpft. Die amtliche Statistik weist Lebenserwartungen standardmäßig für Neugeborene sowie für Personen ab dem Alter von 65 Jahren aus, nicht jedoch für das durchschnittliche Alter beim Übergang zur Großelternschaft. Daher wurde für die vorliegende Näherungsrechnung die fernere Lebenserwartung ab 65 Jahren herangezogen. Nach aktuellen Angaben für den Zeitraum 2021/2023 beträgt die fernere Lebenserwartung ab 65 Jahren für Frauen 20,8 Jahre und für Männer 17,5 Jahre. Frauen, die das 65. Lebensjahr erreichen, werden damit durchschnittlich 85,8 Jahre alt, Männer durchschnittlich 82,5 Jahre (Demografieportal des Bundes und der Länder 2024). Auf Basis dieser Zahlen wurde näherungsweise berechnet, wie viele Lebensjahre Personen nach dem Übergang zur Großelternschaft durchschnittlich noch vor sich haben.

Enkelzahl

Die durchschnittliche Enkelzahl wurde für diejenigen Personen ausgewiesen, die mindestens ein Enkelkind haben.

Enkelkindbetreuung

Für die Analysen zur Enkelkindbetreuung wurde die Stichprobe auf die 1.798 Personen eingegrenzt, die mindestens ein Enkelkind im betreuungsintensiven Alter bis zu 13 Jahren haben (s.a. Bünning et al. 2021; Zoch et al. 2021). Im Deutschen Alterssurvey wird die Betreuung von Enkelkindern über folgende Fragen identifiziert: „Betreuen oder beaufsichtigen Sie privat

Kinder, die nicht Ihre eigenen sind, z. B. Ihre Enkel oder Kinder von Geschwistern, Nachbarn, Freunden oder Bekannten?“ Enkelkinder werden dabei in einer separaten Kategorie erfasst. Sofern die Personen mit „ja“ antworteten, wurde anschließend gefragt: „Wie viele Stunden wenden Sie insgesamt durchschnittlich dafür auf?“ Dabei konnten die Befragten entweder Stunden pro Tag, pro Woche oder pro Monat angeben. Diese Angaben wurden dann in Stunden pro Woche umgerechnet. Bei der Umrechnung von Tagesangaben in Wochenstunden sind wir von einer Sechstageswoche ausgegangen. Als Obergrenze wurden 96 Wochenstunden (6 Tage à 16 Stunden) festgelegt.

Um einen Eindruck zu erhalten, wie der gesamtgesellschaftliche Beitrag, den Großeltern durch Enkelbetreuung im Jahr 2023 geleistet haben, einzuordnen ist, haben wir den zeitlichen Umfang der Enkelbetreuung im Jahr 2023 anhand des Mikrozensus auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Da die Zeit, die Großeltern für die Enkelbetreuung aufwenden, im DEAS nur grob geschätzt und nicht wie in einer Zeitbudgeterhebung detailliert erfasst wird, haben wir zwei Szenarien zugrunde gelegt, um eine Spanne zu berechnen, innerhalb derer das Gesamtvolumen der Enkelbetreuung liegen dürfte. Für den oberen Schwellenwert legen wir eine Sechstageswoche zugrunde und gehen davon aus, dass die Personen ihre Enkel für 48 Wochen bzw. 11 Monate im Jahr betreut haben. Für den unteren Schwellenwert legen wir eine Fünftageswoche zugrunde und gehen davon aus, dass die Personen ihre Enkel für 44 Wochen bzw. 10 Monate im Jahr betreut haben.

Anzahl der Urgroßeltern

Alle Personen, die mindestens ein Enkelkind haben, das 16 Jahre oder älter ist, wurden gefragt, ob sie bereits Urenkel haben. Da das Alter der Urenkel nicht erfasst wurde, weisen wir für die folgenden drei Altersgruppen aus, wie hoch der Anteil der Urgroßmütter und Urgroßväter war: bis

65 Jahre, 66–75 Jahre und 76 Jahre und älter. Um die Anzahl der Urgroßeltern in Deutschland zu schätzen, wurden Hochrechnungen des Mikrozensus 2023 zur Bevölkerungszahl in der Altersgruppe ab 43 Jahren mit dem Anteil der Personen dieses Alters im Deutschen Alterssurvey 2023, die mindestens ein Urenkelkind hatten, verknüpft.

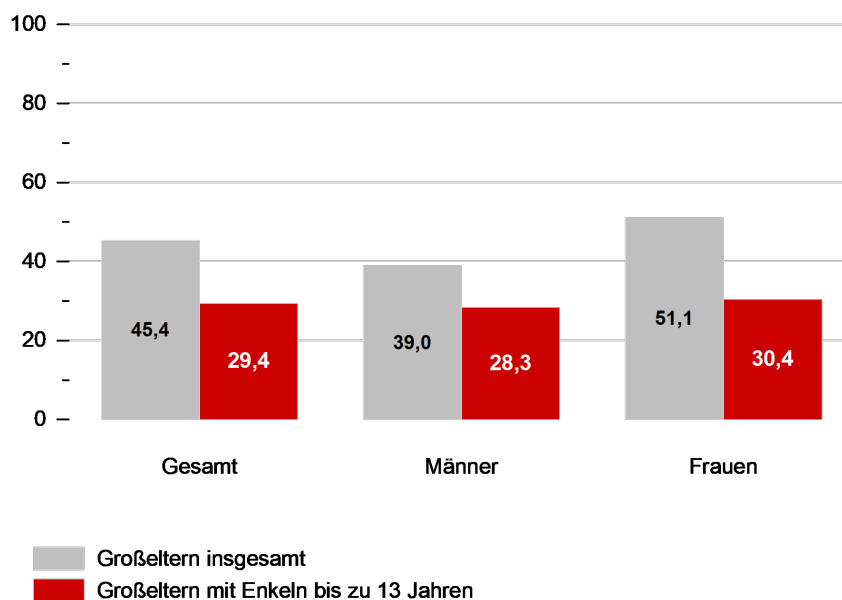
Großeltern in Deutschland

Im Jahr 2023 hatten Daten des Deutschen Alterssurveys zufolge 45,4 Prozent der Menschen in der zweiten Lebenshälfte (ab 43 Jahren) mindestens ein Enkelkind (Abbildung 1). Hochgerechnet entspricht dies rund 20,2 Millionen Großeltern in Deutschland. Frauen waren häufiger Großmütter als Männer Großväter: 51,1 Prozent der Frauen und 39,0 Prozent der Männer hatten mindestens ein Enkelkind.

Allerdings haben viele Großeltern bereits erwachsene Enkelkinder. Enkelkinder im betreuungsintensiven Alter von bis zu 13 Jahren hatten 29,4 Prozent der Menschen in der zweiten Lebenshälfte (Abbildung 1). Differenziert nach Geschlecht

hatten 30,4 Prozent der Frauen und 28,3 Prozent der Männer Enkelkinder im Alter bis zu 13 Jahren. Hochgerechnet entspricht dies rund 13,08 Millionen Großeltern mit Enkelkindern im betreuungsintensiven Alter, darunter etwa 7,09 Millionen Großmütter und 5,99 Millionen Großväter. Der Geschlechterunterschied fällt deutlich geringer aus, wenn nur Enkelkinder im betreuungsintensiven Alter betrachtet werden. Dies dürfte vor allem damit zusammenhängen, dass Frauen im Durchschnitt früher Großmütter werden und länger leben und daher häufiger bereits ältere oder erwachsene Enkelkinder haben.

Abbildung 1: Anteile Großeltern insgesamt und Großeltern mit Enkeln im Alter bis zu 13 Jahren nach Geschlecht (in Prozent)



Quelle: DEAS 2023 (n = 4.960), gewichtet, gerundete Angaben.

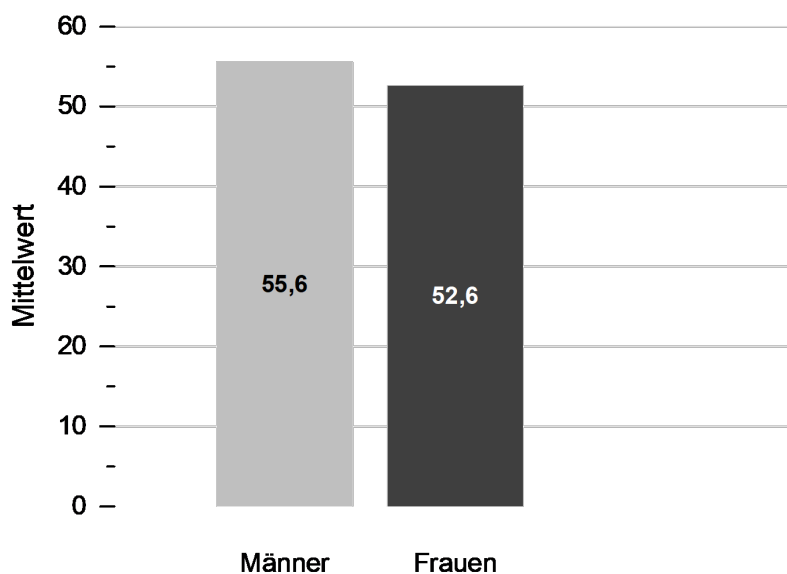
Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen im Anteil der Großeltern insgesamt sind statistisch signifikant ($p < 0.05$).

Alter bei Geburt des ersten Enkelkindes, gemeinsame Lebenszeit und durchschnittliche Enkelzahl

Das Alter bei Geburt des ersten Enkelkindes ist in Abbildung 2 dargestellt. Männer, die im Jahr 2023 mindestens ein Enkelkind hatten, waren bei der Geburt ihres ersten Enkelkindes im Durchschnitt 55,6 Jahre alt. Frauen waren bei der Geburt ihres ersten Enkelkindes etwas jünger, nämlich durchschnittlich 52,6 Jahre. Setzt man das Alter bei der Geburt des ersten Enkelkindes mit Daten zur ferneren Lebenserwartung ab dem 65. Lebensjahr

in Verbindung, so ergibt sich eine gemeinsame Lebenszeit von Großmüttern und ihrem ältesten Enkelkind von etwa 33,2 Jahren. Bei Großvätern sind es etwa 26,9 Jahre. Da die meisten Großeltern mehrere Enkelkinder haben, fällt die gemeinsame Lebenszeit mit später geborenen Enkelkindern entsprechend kürzer aus. Im Durchschnitt hatten Großeltern 3,1 Enkelkinder. Diesbezüglich bestanden keine Unterschiede zwischen Großmüttern und Großvätern.

Abbildung 2: Durchschnittliches Alter bei Geburt des ersten Enkelkindes nach Geschlecht (in Jahren)



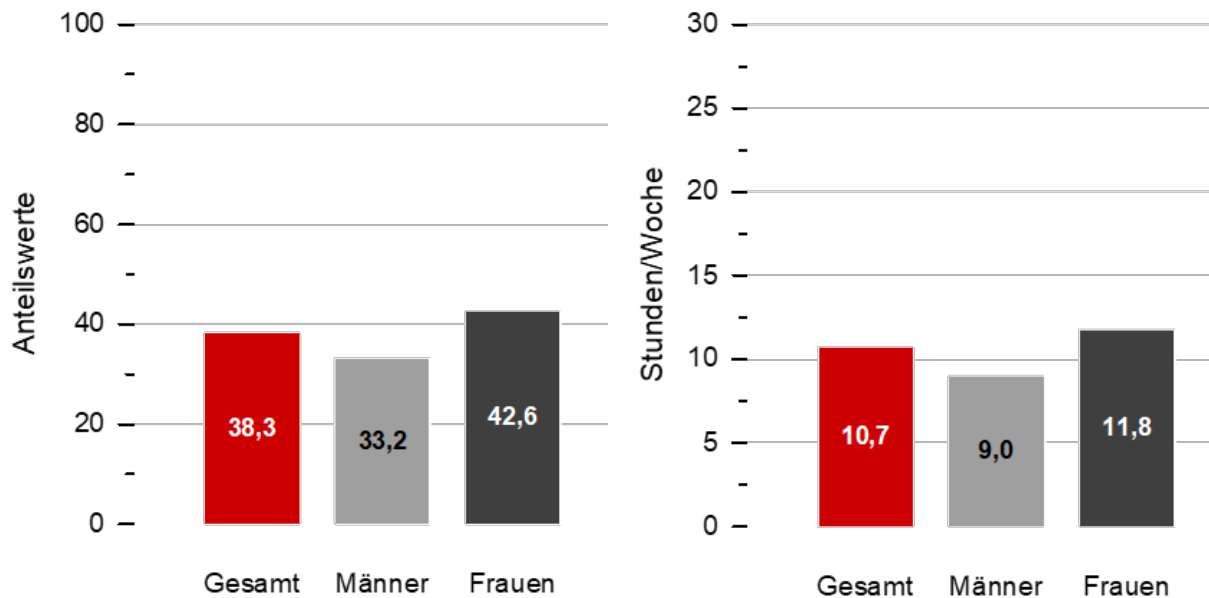
Quelle: DEAS 2023 (n = 2.741), gewichtet, gerundete Angaben.
Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind statistisch signifikant ($p < 0.05$).

Enkelkindbetreuung

Von denjenigen Großeltern, die Enkelkinder im betreuungsintensiven Alter (bis 13 Jahre) hatten, waren 38,3 % in die Betreuung ihrer Enkelkinder involviert (Abbildung 3). Im Durchschnitt betreuten sie ihre

Enkelkinder für 10,7 h/Woche. Die Werte für Großmütter liegen augenscheinlich jeweils höher als diejenigen für Großväter, die Unterschiede sind jedoch nicht statistisch signifikant.

Abbildung 3: Betreuung von Enkeln im Alter bis zu 13 Jahren – Anteile betreuender Großeltern und durchschnittliche Betreuungszeit nach Geschlecht



Quelle: DEAS 2023 ($n_{\text{Anteil betreuender Großeltern}} = 1.795$; $n_{\text{Betreuungszeit}} = 689$), gewichtet, gerundete Angaben. Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind nicht statistisch signifikant ($p < 0.05$).

Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung betreuten im Jahr 2023 in Deutschland etwa 5,01 Millionen Großeltern im Alter ab 43 Jahren ihre Enkelkinder bis zu 13 Jahren und wendeten dafür auf das Jahr gerechnet im Schnitt 445 bis 512 Stunden auf. Hochgerechnet sind dies rund 2,23 bis 2,57 Mrd. Stunden im Jahr, in denen Großeltern in Deutschland insgesamt ihre Enkelkinder betreut haben. Die Spannweite ergibt sich aus unterschiedlichen Annahmen zur Zahl der Betreuungstage pro Woche und der Betreuungswochen pro Jahr, da die Betreuungszeit im

Deutschen Alterssurvey nur näherungsweise erfasst wird (siehe Abschnitt „Datengrundlage“). Damit leisten Großeltern einen beachtlichen Beitrag zur Wertschöpfung in Deutschland. Würde man für jede geleistete Betreuungsstunde den 2023 geltenden Mindestlohn von 12,00 Euro zugrunde legen, käme man auf einen wirtschaftlichen Wert von rund 27 bis 31 Mrd. Euro. Das entspricht etwa 0,6–0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, das sich 2023 auf 4.219 Mrd. Euro belief (Statistisches Bundesamt (Destatis) 2026).

Urgroßeltern

Ein Teil der Menschen in der zweiten Lebenshälfte erlebt auch die Geburt ihrer Ur-enkelkinder. Insgesamt gaben 6,5 % der Menschen in der zweiten Lebenshälfte an, Ur-enkelkinder zu haben. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung leben in

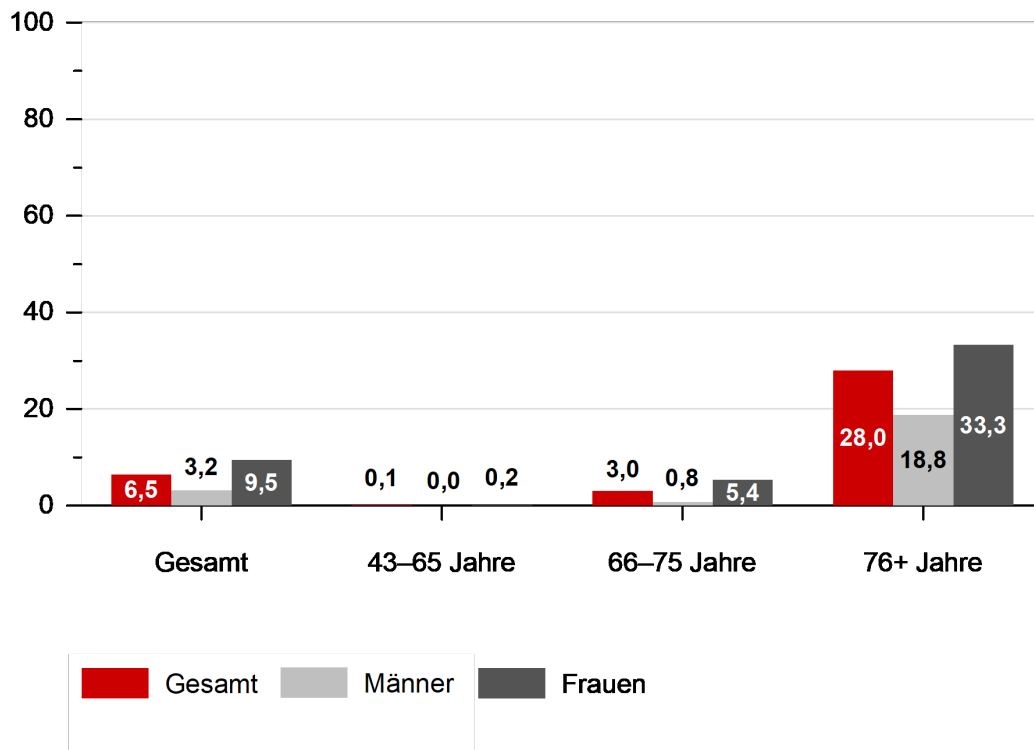
Deutschland somit etwa 2,89 Millionen Urgroßeltern.

Bei Frauen war der Anteil mit 9,5 % fast dreimal so hoch wie bei Männern (3,2 %). Dieser deutliche Geschlechterunterschied dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass Frauen im Durchschnitt früher

Großmütter werden und zugleich eine höhere Lebenserwartung haben. Dadurch erleben sie häufiger die Geburt ihrer Urenkelkinder. Während Personen unter 65 Jahren nur in Einzelfällen Urenkelkinder haben und auch in der Altersgruppe

der 66- bis 75-Jährigen der Anteil der Urgroßeltern im unteren einstelligen Bereich liegt, hatten in der Altersgruppe ab 76 Jahren 18,8 % der Männer und 33,3 % der Frauen Urenkelkinder.

Abbildung 4: Anteile Urgroßeltern insgesamt und in verschiedenen Altersgruppen nach Geschlecht (in Prozent)



Quelle: DEAS 2023 (n = 4.978), gewichtet, gerundete Angaben.

Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen insgesamt sowie in den Altersgruppen 66–75 Jahre und ab 76 Jahre sind statistisch signifikant ($p < 0.05$).

Zusammenfassung

Im Jahr 2023 hatten 45,4 Prozent der Menschen in der zweiten Lebenshälfte und damit rund 20,2 Millionen Menschen in Deutschland mindestens ein Enkelkind. Frauen werden im Durchschnitt früher Großmütter als Männer Großväter und verbringen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung mehr gemeinsame Lebensjahre mit ihren Enkelkindern. Knapp drei von zehn Menschen in der zweiten Lebenshälfte hatten Enkelkinder im betreuungsintensiven Alter von bis zu

13 Jahren. Von diesen beteiligten sich mehr als ein Drittel an der Betreuung ihrer Enkelkinder. Darüber hinaus hatten bereits 6,5 Prozent der Menschen in der zweiten Lebenshälfte Urenkelkinder. Besonders häufig war dies in höheren Altersgruppen und bei Frauen der Fall: Unter den ab 76-Jährigen hatten 33,3 Prozent der Frauen und 18,8 Prozent der Männer Urenkelkinder.

Literatur

- Bünning, M., Ehrlich, U., Behaghel, F., & Huxhold, O. (2021). *Enkelbetreuung während der Corona-Pandemie*. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. Online: <https://www.dza.de/detailansicht/grosseltern-leisten-auch-in-der-pandemie-einen-beachtlichen-beitrag-zur-kinderbetreuung>.
- Demografieportal des Bundes und der Länder (2024). Lebenserwartung. Online: <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/lebenserwartung.html> (zuletzt abgerufen 15.06.2026).
- Mahne, K., & Klaus, D. (2017). Zwischen Enkelglück und (Groß-)Elternpflicht: die Bedeutung und Ausgestaltung von Beziehungen zwischen Großeltern und Enkelkindern. In: K. Mahne, J. K. Wolff, J. Simonson & C. Tesch-Römer (Hrsg.) *Altern im Wandel: Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS)* (S. 231-245). Wiesbaden: Springer VS Open Access. https://doi.org/https://doi.org/10.1007/978-3-658-12502-8_15. Online: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-12502-8_15.
- Spuling, S. M., Bünning, M., Drewitz, M., Schmelzle, R., Simonson, J., Weinhardt, M., & Wünsche, J. (2026). Deutscher Alterssurvey (DEAS): Veränderungen in den letzten Jahrzehnten. *Public Health Forum*, 34(1), 16-19. <https://doi.org/https://doi.org/10.1515/pubhef-2025-0112>.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2026). Bruttoinlandsprodukt (BIP) – Gesamtwirtschaft. Online: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Tabellen/inlandsprodukt-gesamtwirtschaft.html?templateQueryString=bruttoinlandsprodukt> (zuletzt abgerufen 22.05.2026).
- Vogel, C., Klaus, D., Wettstein, M., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (2022). German Ageing Survey (DEAS). In: D. Gu & M. E. Dupre (Hrsg.) *Encyclopedia of Gerontology and Population Aging* (S. 2152-2160). Cham: Springer International Publishing. https://doi.org/https://doi.org/10.1007/978-3-030-22009-9_1115.
- Zoch, G., Bächmann, A.-C., & Vicari, B. (2021). Who cares when care closes? Care-arrangements and parental working conditions during the COVID-19 pandemic in Germany. *European Societies*, 23(sup1), 576-588. <https://doi.org/https://doi.org/10.1080/14616696.2020.1832700>.

Impressum

Bünning, M. & Keufert, T. (2026).: Großelternschaft und Urgroßelternschaft in Deutschland: Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2023. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. <https://doi.org/10.60922/ddk3-wd83>

ISSN: 2944-1048

Creative Commons CC-BY-Share Alike 4.0

Erschienen im Juli 2026.

Das DZA-Fact Sheet ist ein Produkt der Wissenschaftlichen Informationssysteme im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Das DZA wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dza.de